

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich
Bestellung: <http://gsk.ch/de/st-peter-mistail-gr.html>

Kirche St. Peter

Karolingische Kirche in einsamer Lage über der Albulaschlucht, erbaut um 800 oder wenig früher auf den Grundmauern eines älteren Sakralbaus. Älteste und besterhaltene Anlage vom Typus des rätischen Dreiapsidensaales. Urspr. Frauenkloster Wapitinis, erstmals erwähnt 926, aufgelöst 1154. Durch Grabungen 1968–69 und 1983–84 mehrere Vorgängerbauten nördl. und südl. der jetzigen Anlage nachgewiesen, ferner nördl. Konventgebäude und südl. ein Memorialbau (unter Schutzbau konserviert). Turm und Sakristei vor der Neuweihe 1397, Beinhaus aus unbekannter Zeit. Rest. 1968–79. Breiter Saal mit drei hufeisenförmigen Apsiden, von denen die mittlere etwas breiter ist; eine vierte Apside eines N-Annexes in den Grundmauern 1943 nachgewiesen. Am O-Giebel des Schiffs, über den Schieferdächern der Apsiden, sind Reste des karoling. Glockenjochs zu erkennen. Unter den Apsiskalotten je ein, in der S- und W-Wand je zwei hochliegende Rundbogenfensterchen. Rundbogiger W-Eingang neben dem ungegliederten Turm barock, an der Stelle des karoling.; in der N-Wand rundbogige Tür. Flache barocke Leistendecke dat. 1640, mittels geschnitzten Ankers am Dachstuhl aufgehängt. In den Apsiden drei gemauerte karoling. Blockaltäre.

Bedeutende **Wandmalereien** in vier Schichten: 1. Von der karoling., mit den Fresken von Münstair verwandten Ausmalung nur noch spärliche Reste an den Schiffswänden und in der S-Apsis erhalten. 2. Got. Fresken von oberital. Charakter um 1400/10 vom sog. Mistailer Meister, eines der wenigen erhaltenen Beispiele des «weichen Stils» in der Schweiz: in der Mittelapside Christus Pantokrator, umgeben von vier Engeln mit Lesepulten (= Evangelisten) und den Evangelistensymbolen; darunter im ersten Streifen die Apostel, im zweiten hl. Georg mit dem Drachen, ein Ritterheiliger (wohl Georg als junger Ritter) und Epiphanie; an der N-Wand ausserordentlich grosses Christophorusbild. 3. Archaisch anmutende Malereien eines verm. einheimischen Meisters, wohl um 1397 an der N-Wand: hl. Gallus, Kirchweihe durch Petrus und sog. Feiertagschristus. 4. Fragmente der barocken Ausmalung 17. Jh. an den Stirnwänden der Mittelapsis.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

